

## Wohnen am Tubschlag-Park

Kurz vor 1880 finden sich die ersten Bauten entlang der Bielstrasse im Bereich der Einmündung «Grenchenstrasse». Ab 1890 entstanden entlang der Heidenhubel- und der Industriestrasse herrschaftliche Uhrenfabrikantenvillen und Wohnhäuser mit Uhrmacherateliers sowie einfachere Ein- und Mehrfamilienhäuser. Das Heidenhubelquartier entwickelte sich bis hin zur Bielstrasse zum eigentlichen Zentrum der Uhrenindustrie der Stadt Solothurn und ist so für die städtebauliche Entwicklung von siedlungshistorischer Bedeutung. Die hangparallelen, relativ dichten Reihen von Kleinvillen und Wohnhäusern, z. T. mit integrierten Uhrenateliers, weisen historisierende Stilmerkmale auf. Viele der noch heute bestehenden Bauten sind im Verlauf der Zeit baulich stark verändert worden. Die räumliche Qualität der Strassenzüge ist durch die einheitliche Durchgrünung der teilweise sehr grosszügigen Gärten und die Einfriedungen der Grundstücke in einigen Abschnitten immer noch gut erhalten. Einige Privatgärten weisen einen alten und hohen Baumbestand auf. Das Projekt «Wohnen am Tubschlag-Park» schreibt die siedlungshistorisch bedeutsame Struktur des Heidenhubelquartier sorgfältig weiter, respektiert die bauliche Dichte des Quartiers und übernimmt die Sprache der für das Quartier charakteristischen Gartenanlagen und Einfriedungen entlang der Bielstrasse.

Das Grundstück an der Bielstrasse 122/128 in Solothurn, inmitten einer für das Quartier typischen Gartenanlage ist ein attraktiver Ort zum Wohnen. Die historische Anlehnung an die herrschaftlichen Uhrenfabrikantenvillen und Wohnhäuser mit Uhrmacherateliers soll durch eine entsprechende Aussenraumgestaltung gestärkt werden. Die Überbauung zeichnet sich durch zwei Baukörper aus, welche durch ein Sockelgeschoss miteinander verbunden sind. Das Wohngebäude im Westen und das Bürogebäude mit Kita im Osten werden so von den im Quartier vorherrschenden Grünräumen umgeben. Im Untergeschoss finden sich eine Tiefgarage und Veloabstellplätze mit der entsprechenden Infrastruktur, um den heutigen Anforderungen (Elektro) an den privaten Strassenverkehr gerecht werden zu können. Eine Solaranlage auf dem Dach, Erdsonden-Wärmepumpenanlage mit integriertem Freecooling und eine hochwertig isolierte Fassade erfüllen die höchsten Ansprüche an eine energetisch nachhaltige Bauweise. Die Bushaltestelle befindet sich unmittelbar neben dem Grundstück an der Grenchenstrasse und die Einkaufsmöglichkeiten (Denner, Migros) sind in Gehwegdistanz (5 Minuten) problemlos erreichbar. (Theo Schnider, Architekt)

Das vormalige Haus an der Bielstrasse 122 wurde 1948 von Albert Cosandier erbaut. Er führte die im Familienbesitz befindliche Zifferblatt-Fabrik weiter.

Am 01. Januar 2018 übernahm die Stiftung 3FO durch ihre damalige Tochtergesellschaft netz 4F die Trägerschaft der Kita Tubschlag vom Verein Tubschlag. Dabei wurde das Gebäude Bielstrasse 122 durch den Gründer der Stiftung 3FO, Herrn Reiner Mathys, privat übernommen, um es zu sanieren. Die Kita zog vorübergehend in die St. Josephsgasse 7A. Während der Planungsarbeiten zeigte sich bald, dass eine Sanierung wesentlich mehr Kosten verursachen würde

als ein Neubau. Auch der Zuschnitt der Räume wurde als ungünstig für einen langfristigen Kita-Betrieb eingeschätzt. Da das Gebäude keine historisch wertvolle und erhaltenswerte Substanz darstellte, wurde der Abriss und ein Neubau beschlossen. Während dieser Planungsarbeiten ergab sich ein anstehender Verkauf des Gebäudes auf dem Nachbargrundstück Bielstrasse 128. Dieses wurde ebenfalls erworben und ein gemeinsamer Bau geplant (siehe Ausführungen Theo Schnider). Im gesamten Ensemble entsteht so im Jahr 2022/2023 nach 2-jähriger Planungsphase eine Verbindung von privaten Wohnungen einerseits und Büros und Kindertagesstätte andererseits unter der Gesamtplanung des Oltner Architekten Jürg Hochuli. Die Wohnungen sind dabei ein Investment der Unternehmerfamilie Mathys aus Solothurn. Büros und Kita befinden sich in Trägerschaft der Stiftung 3FO.

Der Termin einer Grundsteinlegung ist bei einem solchen Bau im Jahr 2022 eher symbolisch gewählt. Der Bau einer Grundplatte aus Stahl und Beton sowie der Aufbau der ersten tragenden Elemente sind einem früheren Bau aus einzelnen Steinen nur wenig vergleichbar. Also haben die Planer und Betonbauer eine Aussparung in der Betonplatte vorgesehen, um diese Zeitkapsel dort einzubinden und an einer Wand einen Hinweis zu versehen, dass es diese Kapsel da gibt.

Diese «Grundsteinlegung» findet am 04. August 2022 statt. Die Stadt Solothurn hat 16'797 Einwohner, davon 13'175 Schweizer (31.12.2021). In der Schweiz leben rund 8'74 Millionen Einwohner (31.12.2021). Die Welt wird Mitte 2021 von ca. 7'84 Milliarden Menschen bewohnt. Das Bevölkerungswachstum ist seit rund 150 Jahren explodiert. Bereits vor 50 Jahren wurde durch den berühmt gewordenen Bericht des «Club of Rome» auf die «Grenzen des Wachstums» aufmerksam gemacht. Wir beschreiben als die grössten Probleme der heutigen Zeit und der vor uns liegenden Jahrzehnte: Klimawandel, Nahrungsgerechtigkeit und Völkerwanderung/Migration. Kriege, Dürre, Hunger kennzeichnen unsere Zeit, als ob wir heute über die vergangenen Jahrhunderte und Jahrtausende sprechen. Manche sagen, der Unterschied besteht heute darin, dass wir alle die Folgen unseres Lebens kennen. Und doch vermögen wir nicht, es grundlegend zu ändern – obwohl die heutige junge Generation in Millionen gegen die Zerstörung der Erde und des Klimas demonstrieren «fridays for future».

Seit 1945 herrschte in Europa weitgehend Frieden – als Abwesenheit grosser Kriege gedacht, wie der beiden sogenannten Weltkriege von 1914-1918 und 1939-1945. Die Spaltung in die beiden grossen ideologisch und wirtschaftlich getrennten und feindlichen Blöcke des «kapitalistischen Westens» und des «kommunistischen Ostens» wurde in den Jahren 1989 (Mauerfall in Deutschland) bis 1991 (Zerfall der Sowjetunion) überwunden. Die 4 Jahrzehnte vorher waren durch Spannungen, Aufrüstung, nukleare Bedrohung als «kalter Krieg» bezeichnet.

Die Schweiz blieb durch ihre jahrhundertealte politische und gesellschaftliche Entwicklung in diesen Zeiten und bis heute neutral. Das gibt ihr international eine herausragende Bedeutung.

Mit dem 24. Februar 2022 gibt es eine «Zeitenwende»: Russland greift die Ukraine militärisch an. Begrenzungen oder gar Stopps von Rohstofflieferungen aus Russland – vor allem Öl und Gas – gefährden Industrie, Handwerk und private Haushalte. Gestoppte Lieferungen beider Kriegsparteien von Millionen Tonnen von Weizen bergen die aktuelle Gefahr einer weltweiten Hungerkatastrophe. Aktuell finden erste Verhandlungen zur Wiederaufnahme dieser Getreideexporte statt.

Viele Menschen in der Schweiz und in Europa dachten nach 1989, dass das Leben einfach und geradlinig immer besser würde. Wir arbeiten mit Computern und Smartphones verbunden über das Internet und sind so weltweit vernetzt. Lieferketten der Produktion sind global vernetzt. Finanzmärkte arbeiten teilweise in Bruchteilen von Sekunden. Dennoch hungern weltweit über 800 Millionen Menschen. Ende 2021 waren weltweit rund 83 Millionen Menschen auf der Flucht. Allein durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine stieg diese Zahl innerhalb weniger Monate auf über 100 Millionen.

Im Jahr 2008 gab es eine weltweite Finanzkrise, ausgelöst durch die Pleite der US-Bank Lehman Brothers, die sich vor allem Immobilieninvestitionen verspekuliert hatte. 2015 gab es eine europaweite Flüchtlingskrise, hervorgerufen vor allem durch den Bürgerkrieg in Syrien, der inzwischen 7 Jahre dauert, ergänzt durch zahllose zivile und militärische Konflikte auf dem afrikanischen Kontinent. Seit 2020 befinden wir uns weltweit in einer Pandemie durch das Corona-Virus «Covid 19». Weltweit wurden Menschen in sogenannten Lock-downs isoliert. Dadurch entstand eine weltweite wirtschaftliche Rezession. Das Ausmass der seelisch-psychischen Schäden sind noch nicht absehbar.

Wir reden heute von einer Abfolge von Krisen – Finanzkrise – Flüchtlingskrise – Corona-Pandemie, welche die langfristigen Krisen von Bevölkerungswachstum, Klima, Artensterben quasi überlagern. Ist das der Normalzustand oder gibt es irgendwann eine allgemeine Normalisierung?

In diese Zeit hinein versuchen zahlreiche Menschen und Organisationen für eine bessere Welt zu arbeiten, für mehr Gerechtigkeit, für den Erhalt der Artenvielfalt und den Schutz des Klimas. Solchen Zielen weiss sich die Stiftung 3FO verpflichtet und versucht vor allem über die Persönlichkeitsbildung von Menschen in Verbindung mit ihren jeweiligen Tätigkeiten und vor allem in innovativen Projekten gemäss Stiftungszweck zu fördern – ein Tropfen auf den heissen Stein, aber viele Tropfen formen den Stein. Stand 2022 wurden in den 15 Jahren des Bestehens der Stiftung rund 110 Projekt mit rund 15 Millionen Franken gefördert und inzwischen Tausende von Menschen – vor allem junge – in der Entwicklung zukunftsstragender Ideen und deren Umsetzung gefördert.

So ist diese Stiftung und das Haus in Verbindung mit dem benachbarten Wohnhaus Bielstrasse 128 für uns am Bau Beteiligte ein Ort der Achtsamkeit für- und miteinander und ein Zeichen der Hoffnung für künftige Generationen.

(Burkhard Behr, Stiftungsrat und Geschäftsführer)